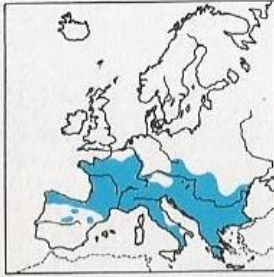


## Mauereidechse *Podarcis muralis*



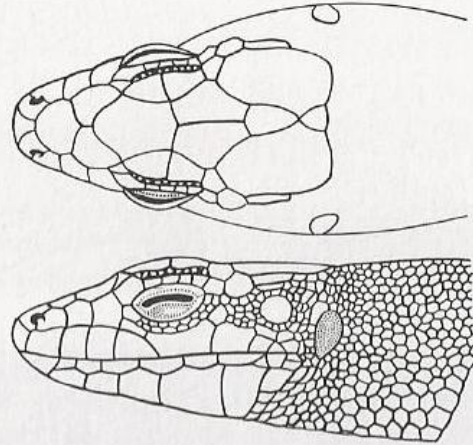
**Merkmale:** Im Erscheinungsbild sehr variationsreiche Eidechse mit flachem Kopf, leicht abgeflachtem Körper und langem, in eine feine Spitze auslaufendem

Schwanz. Die Grundfärbung des Rückens ist grau oder braun in den verschiedensten Tönungen, manchmal aber auch grünlich. Die Rückenmitte kann beim Männchen fleckenlos sein, helle, verwaschene Abzeichen haben, gelegentlich auch ein dunkles Fleckenband oder ein helles Flecken- oder Netzmuster zeigen. Die verdunkelten Flanken sind in der Regel ebenfalls hell gefleckt, und ein Teil der Bauchrandschilder ist blau und schwarz. Das Rückenband ist beim Weibchen oft einfarbig. Der in der Regel zu einer Binde verdunkelte Flankenbereich wird zum Rücken hin und bauchwärts von je einem hellen Streifen begrenzt. Der Schwanz trägt an den Seiten schwarz-weiße Barrenflecken. Die helle bis cremefarbene Kehle ist wie der weißliche, gelbe, orangefarbene oder ziegelrote Bauch dunkel gepunktet und gefleckt. Länge 250 mm.

**Verbreitung:** West-, Mittel- und Südeuropa bis nach Westasien.

**Lebensraum:** Stellenweise trockene, stark besonnte Gebiete, anderswo dagegen halbschattige, mäßig feuchte Biotope. Lebt an stark besonnten, felsigen Straßenbegrenzungen, an schütter bewachsenen Geröllhängen und in Laubwaldgebieten, wo sie vor allem an bodennahen, pflanzenüberwucherten Felsen und niedrigen Gesteinsanhäufungen vorkommt. Im Gebirge dringt sie bis auf 2000 m Höhe vor.

**Lebensweise:** Obwohl die »gewöhnliche« Mauereidechse sehr gut klettert, findet man sie doch nur selten an höheren Felsen. Sie ist recht wärmeliebend und sonnt sich deshalb während ihrer ganztägigen Aktivität wiederholt mit abgeplattetem Körper. Ihre allgemein recht kurze Winterruhe kann in klimatisch besonders günstigen Gebieten auf wenige Tage reduziert sein oder auch ganz ausfallen. Im Frühjahr, zur Fortpflanzungszeit, sind die Männchen sehr streitsüchtig; sie beanspruchen dann Reviere,

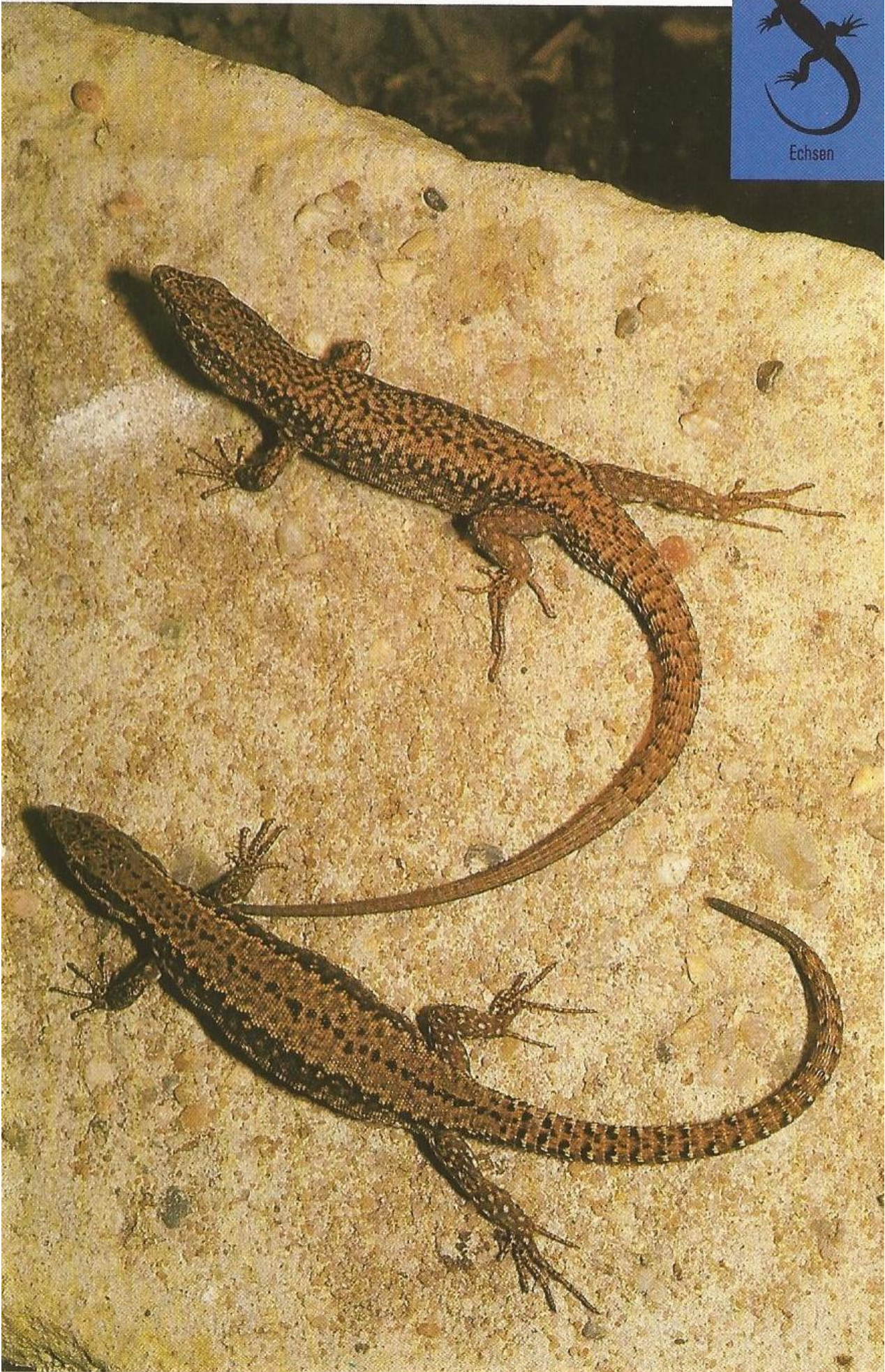


aus denen sie andere Männchen hartnäckig vertreiben. Dabei kommt es meist zu Beißereien, in deren Verlauf sie sich oft fest ineinander verbeißen und längere Zeit nicht wieder loslassen. Sie können dann so intensiv miteinander beschäftigt sein, daß man sie vorsichtig aufheben und betrachten kann, ohne daß sie sofort zu flüchten versuchen. Nach der Paarung, die wie bei den anderen Eidechsen abläuft (s. Zauneidechse), nimmt das Weibchen deutlich an Leibesumfang zu und verliert gleichzeitig viel von seiner Beweglichkeit. Die 3–9 weichschaligen Eier werden häufig in vom Weibchen selbstgegrabenen, kleinen Erdlöchern abgelegt, die danach sorgfältig zugeschart werden; oder die Gelege werden in natürlichen Verstecken verborgen.

**Nahrung:** Vielerlei Insektenarten, Steinläufer, Spinnen, Würmer und Raupen.

**Allgemeines:** Als Freißfeinde kommen im Siedlungsbereich vor allem Hühner in Betracht. Sehr erfolgreiche Eidechsenjäger sind verschiedene Schlangenarten wie die Glatt-, Eidechsen- und Zornnatter. Die sehr gewandt kletternde Mauereidechse bewegt sich auch am Erdboden überaus flink und wendig. Sie ist recht neugierig und kommt nach einer Flucht meist rasch wieder aus ihrem Versteck hervor, um mit schräg gehaltenem Kopf zu beobachten. Oft teilt sie ihren Lebensraum mit der Ruineidechse, der Adriatischen Mauereidechse und der Pracht-Kieleidechse. Nördlich der Alpen nehmen die Bestände der Mauereidechse immer rascher ab. Schuld daran sind die »Kultivierungsmaßnahmen« besonders in den Weinanbaugebieten.

♂



♀